

 FÜR DIE BÜRGERGEMEINDEN ZUG, OBERÄGERI, UNTERÄGERI, MENZINGEN - ARTHUR WALKER

Zu Besuch im Casa die Landfogti in Rivera

24.09.2025, 04.38 Uhr



Gemeinderäte von Monteceneri, Stiftungsräte der Casa dei Landfogti (links und Mitte), Bürgerräte aus vier Zuger Bürgergemeinde (rechts) im Salon.

Arthur Walker

In der Ortschaft La Bricola in Rivera (Gemeinde Monteceneri) befindet sich die Casa dei Landfogti (oder Locanda dei Sindacatori). Ein imposanter Kamin mit dem Wappen der Familie Beroldigen von Seelisberg beherrscht den Salon im Obergeschoss. Ringsum zieren in einem breiten Band die Wappen bedeutender Familien aus 12 Kantonen der Alten Eidgenossenschaft (1513–1798) als Fresken den Raum. Ihre Fortsetzung findet das Wappenband in der Loggia.

«Die Casa dei Landfogti in Rivera», erklärt der Historiker Francesco Cerea, «ist das bedeutendste Gebäude der Schweiz, in dem so viele Wappen der Vertreter der 12 souveränen Kantone der alten Eidgenossenschaft vereint sind, die ihre Syndakatoren für die Vogteien Lugano, Mendrisio, Locarno und Vallemaggia entsandten.»

Das italienischsprachige Schweizer Radio und Fernsehen RSI produziert für die vierte Staffel der Sendung «La Storia Infinita (Die unendliche Geschichte)» eine Folge, die den Schweizer Söldnern gewidmet ist. Francesco Cerea wird darin insbesondere über die Zurlauben sprechen. «Die Aufnahmen im Zurlaubenhof haben im Sommer stattgefunden.», erklärt Bürgerschreiber Stefan Bayer. «Der Bürgerrat von Zug kennt Francesco Cerea schon seit vielen Jahre.»

Auf Einladung des Gemeinderats von Monteceneri und des Stiftungsrats der Stiftung Casa dei Landfogti folgte der Bürgerrat von Zug in Begleitung von Bürgerräten von Oberägeri, Unterägeri und Menzingen am 12. September den weiteren Erläuterungen von Francesco Cerea. «Zwischen 1665 und 1730, während der Zeit der Ennetbirgischen (oder «Tessiner») Vogteien, war die Casa dei Landfogti Treffpunkt der Syndakatoren der 12 Schweizer Kantone, die nach Lugano entsandt worden waren, um die Tätigkeit des Landvogts zu überprüfen. In den ersten Jahren kamen sie am 9. August zum Mittagessen und reisten am Vorabend des St.-Lorenz-Tags weiter nach Lugano. Ab 1678 wurde beschlossen, sich am Abend des 8. August in der Herberge zu treffen, um am nächsten Tag in die Stadt zu reisen. Zahlreiche Syndakatoren hinterliessen Spuren ihres Aufenthalts, indem sie die Loggia und später den Salon mit den Wappen ihrer Familien schmücken liessen: Andermatt, Heinrich, Moos, Schön, Speck, Trinkler, Wickart.»

Nicht überraschend war, dass Judith Müller, Präsidentin der Bürgergemeinde in Zug, das Familienwappen ihrer Grossmutter (Heinrich aus Oberägeri) mütterlicherseits fand. «Es war mir aber nicht aktiv bewusst, dass unsere Vorfahren in den Untertanengebieten Spuren hinterlassen haben, die hier in Rivera bis heute sichtbar sind.»